

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 27 (1911)

**Heft:** 24

**Rubrik:** Holz-Marktberichte

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

neuen Sackbergstraße (zweites Teilstück: Geißweite—Ober-sack—Näggeler—Klöntal) ist bereits seit einigen Wochen begonnen worden. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter beträgt circa 30 bis 40. Durch den Näggeler hinunter, mit wunderbarem Ausblick auf den Klöntalersee, wird die Straße in vier Reihen gebaut, und im ganzen führen vier Brücken über die Näggeler-Runs. Im Güntlenau mündet die neue Sackberg- oder auch Schwammhöhle-Straße genannt, direkt in die Dammstraße des Begräu-Lötschwerkes ein und führt über den Damm in die neue Straße des Klöntalersees entlang. Ist der Bau einmal fertig und für Fuhrwerke und Fußgänger geöffnet, so wird die Passierung der neuen Straße eine hochinteressante sein.

Das im Frühjahr 1911 neueröffnete Bauquartier im Eichen dehnt sich immer mehr aus. Nebst den vier bereits stehenden, zum Teil beziehbaren, hübschen Einfamilienhäusern sind bereits wieder Profile aufgerichtet für zwei weitere Wohnhäuser. Das eine läßt Herr Buchdruckerei-Geschäftsführer G. Hofmann-Lang in Glarus bauen. Die Ausführung der Pläne und die Bauleitung liegt in den Händen des Herrn Architekt Fr. Glor-Knobel in Glarus. Derselbe hat in Fortsetzung des bereits überbauten Areals im Eichen weitere circa 2000 Quadratmeter Boden zu Bauzwecken angekauft. Die Arbeiten an den zwei neuen Einfamilien-Wohnhäusern an der Winkelstraße nehmen einen befriedigenden Fortgang und sollen dieselben noch in diesem Jahre beziehbar sein. Pläne und Bauleitung liegen ebenfalls in den Händen genannter Firma.

Hinterm „Bergli“ läßt Herr Heinrich Streiff zum „Adler“ in Glarus einen neuen Eiskeller erstellen, welcher teilweise in die Felsen gebaut wird und den heutigen Anforderungen gerecht werden soll.

Im gegenüberliegenden neuen Bauquartier Lurigen repräsentieren sich die neu gebauten Villen sehr hübsch, und zum Bau von weiteren Heimen ist noch genügend Platz vorhanden.

**Wasserversorgung von Paris.** Schon vor Jahrzehnten war die Rede davon, daß die Stadt Paris sich ihr Trinkwasser im Neuenburger See holen wolle. Aus jenen Projekten ist nichts geworden, sie waren auch aussichtslos, da die Neuenburger diese Abzapfung nie zugegeben hätten. Jetzt geht durch die welsche Presse die Nachricht, daß der Chef der Pariser Wasserversorgung, Herr Diemert, am Genfersee weile, um das Projekt einer Wasserleitung aus diesem See nach Paris zu studieren. Ein Pariser Blatt will sogar wissen, in der nächsten Sitzung des Pariser Gemeinderates würden schon die Kredite bewilligt werden. Darüber wird geschrieben:

Die Rhonegletscher als Wasserreservoir für Paris. Der Gemeinderat der Stadt Paris beschloß nach Berichten aus der Seestadt die Ausarbeitung und sofortige Beratung eines Projektes, das das Wasser der Rhone nach Paris zur Beseitigung der Pariser Wassernot führen soll. Die Finanzkommission schlägt die Genehmigung einer Anleihe für diesen Zweck in einer Höhe 280 Millionen Franken vor. Man nimmt an, daß die Bauten für die Übertragung des Wassers von den Rhonegletschern nach Paris in 5 Jahren vollendet sein werden. Die Wasserleitung, welche die grandioseste der Welt sein wird, soll täglich 450,000 Kubikmeter Wasser liefern.

## Holz-Marktberichte.

Das Geschäft in überseeischen Nutzhölzern. Aus Bremen, Ende August, wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: „Auf das Geschäft in runden und bearbeiteten

Blöcken fremdländischer Nutzhölzer hatte die heiße und trockene Jahreszeit einen ungünstigen Einfluß; darunter litt die seit Monaten befriedigende Entwicklung des Geschäfts. Soweit jedoch brauchbare Ware und gangbare Dimensionen zum Angebot gelangten, waren die Preise keinen lebhafteren Schwankungen unterworfen.

Die Zufuhren von Mahagoniholz bestanden in den letzten Wochen wieder vorwiegend aus den bekannten Provenienzen der afrikanischen Westküste. Sehr viel kam verkauft herein, aber manches mußte auch in Hamburg eingelagert werden, wo es zum Herbst sicher abgestoßen werden wird. Allmählich dürfen die Verschiffungen jedoch abnehmen. Für besseres Mexico bestand reges Interesse, besonders für gangbare Tabasco-Abmessungen, die einen guten Markt haben. Honduras war wenig verändert ohne sonderliche Nachfrage, sodaß von größeren Zufuhren abzuraten ist. Andere Sorten der amerikanischen Westküste blieben recht vernachlässigt. Für gutes Cubaholz in mittleren und starken Dimensionen waren stets Liebhaber im In- und Auslande zu wenig veränderten, ziemlich hohen Preisen vorhanden, obgleich namentlich nach England und Frankreich allerlei Ladungen gebracht wurden, welche noch nicht in Verarbeiters Hände sind. Domingo wurde weder angeboten noch begeht. Der Bedarf in Nussbaum-Blöcken amerikanischer Herkunft war verhältnismäßig klein und beschränkte sich auf Holz von guter Beschaffenheit in stärkeren Abmessungen; besonders interessierte Messerholz, wovon nicht genügend zu haben war, während geringere Partien im Überfluß angeboten wurden. Amerika schickt zu viel Ausschlußware, da der Nussbaumkonsum fortgesetzt zurückgeht. Eiche und Mahagoni beherrschen nach wie vor mehr denn je die Modedirection. Auch türkisches Nussbaum wird bedeutend weniger wie in früheren Jahren verarbeitet, seitdem man den gesäumten und geblümten Stücken schlichte Blöcke vorzieht. In amerikanischen Eichen-Blöcken ließe sich ein wesentlich bedeutenderes Geschäft machen, wenn die Ablader und Erzeuger mehr Rücksicht auf die Ansprüche der deutschen Käufer nehmen wollten. Die Lage für geringere Block-Partien läßt zu wünschen übrig, dagegen herrscht unverminderte Kauflust für bessere Blöcke in passenden Abmessungen. Die Frage nach amerikanischen Eichen-Blöcken ab Lager und auf prompte Lieferung ist zur Zeit nicht von Belang, da die Abnehmer aus den zahlreichen Ankünften vergangener Monate sich hinreichend eingedeckt haben; außerdem ist auch die hauptsächlichste Verschiffungszeit für dieses Jahr vorüber. Aber für Winterfällung 1911/1912 Abladung zeigt sich bereits recht großes Interesse, das auch schon zu umfangreichen Abschlüssen zu wenig veränderten festen Preisen geführt hat. Mit Hickory sieht es so ähnlich aus; nur ist alte, ver-

## Ia Comprimierte & abgedrehte, blank

### STAHLWELLEN

**Montandon & Cie. A.-G., Bie**

Blank und präzis gezogene

**Profile**

jeder Art in Eisen u. Stahl

Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 210 mm Breite.  
Schlackenfreies Verpackungsbandisen.

legene Ware schwer verkauflich, soweit solche überhaupt noch unverkauft vorhanden ist. Frisches Holz ist kaum noch zu haben, da die Abladezeit vorüber ist. Trotzdem der Markt abgeslaut ist, finden gute amerikanische Pappe-Blöcke von stärkeren Abmessungen andauernd einen aufnahmefähigen Markt vor. Satin-Mußbaum hat augenblicklich wenig Bedeutung für das Geschäft, da der Bedarf sehr gering ist. Nur gutes frisches Holz ist verkauflich, geringere Blöcke verbleiben auf Lager. Die Marktlage von gangbaren Teak-Sortierungen ostindischer und javanischer Herkunft ist durchaus fest, wenn auch übermäßige Nachfrage zur Zeit nicht vorhanden ist, abgesehen von Sortimenten, welche zum Schiffsbau gebraucht werden. In Ermangelung erstklassiger Partien sind die Verbraucher dieses fast unentbehrlichen Holzes gezwungen, sich immer mehr mit Holz der zweiten Klasse zufrieden zu geben. Die Preise für bestes Teak sind außerdem fast unerschwinglich geworden, sodaß man gezwungen ist, neben geringerer Qualität auch Ersatzholzer heranzuziehen. Für Pockholz in schlankgewachsenen, gesunden Stücken mit passendem Kerndurchmesser war einige Kauflust vorhanden, in erster Linie für Cuba- und Domingo-Abladung. Aber unechtes, wildes Holz, welches immer seltener zugeführt wird, interessierte nicht. Die Frage nach Ebenholz ließ häufig zu wünschen übrig und beschränkte sich auf bessere Sorten von guter Farbe, während geringere Partien vernachlässigt blieben. In Cuba-Cocoholz lagen genügende Angebote vor, welche nicht immer untergebracht werden konnten, da die Eigner zu sehr auf Preis hielten. Uebrigens dürften die meisten Abnehmer genügend sich inzwischen vorgesehen haben. Cocobolo von guter Beschaffenheit war in steter Frage, wurde aber nur selten angeboten. Jacaranda lag wenig verändert, nur beste Ware war stärker begehrt.

## Verschiedenes.

**Das Wasserwerk Horgen** am Zürichsee war am 27. August Gegenstand eines Referates im Schoße des dortigen Handwerks- und Gewerbevereins. Herr Ingenieur Schumacher, der Leiter dieser Wasserversorgung berichtete über den ihm unterstellten Gemeindebetrieb in äußerst interessanter, das Interesse der Zuhörer fesselnder Weise. An Hand von Übersichtsplänen und Detailzeichnungen erläuterte er die Entwicklung seit der Übernahme der privaten Wasserversorgungen und den heutigen Stand des Werkes, das immerhin noch unvollendet ist. Der Ausbau der Anlage wird sukzessive erfolgen und zwar zonenweise; für die erste, die sogen. Seezone (vom See bis auf die Höhe des Bergli) liegen die Pläne zur Genehmigung bei der Brandassuranz. Eine der wichtigsten Maßnahmen besteht darin, daß das Allmendreservoir etwa  $2\frac{1}{2}$  m tiefer gelegt wird, um es mit dem Stockerreservoir auf die gleiche Höhe zu bringen, d. h. es wird oberhalb dem Weidli ein neues Reservoir angelegt und in solchen Dimensionen gehalten, daß die Reservoirs zusammen  $800 \text{ m}^3$  Wasser (statt  $500 \text{ m}^3$  wie jetzt) fassen können.

Die vergangene Trockenperiode hat den Wasserzufluß auf 600 Minutenliter aus der Rotenturmleitung und 214 Minutenliter aus den verschiedenen Quellen in der Gemeinde selbst herabgemindert. Dieses Quantum hätte vollauf genügen sollen. Es hat aber nicht genügt, weil auch während der Nacht in ganz unsinniger und unzulässiger Weise Wasserentnahmen stattgefunden haben müssen. Deshalb trägt sich die Wasserkommission mit der Absicht, nach und nach überall Wassermesser anzubringen. Es wurde konstatiert, daß die an die Schärerleitung angeschlossenen mit Wassermessern versehenen

Abonnenten nur etwa die Hälfte jenes Quantum brauchten, das andere Abonnenten in Anspruch nahmen. Die heurige Trockenperiode hat zur Evidenz gezeigt, daß das Rotenturm Unternehmen eine dringende Notwendigkeit war und daß die Opfer, welche dafür gebracht wurden, nicht umsonst gewesen sind. Der Vortrag fand lebhaften Beifall und wurde mit Recht warm verdankt.

**St. Galler Bodenpolitik.** Im Gemeinderate der Stadt wurde von Dr. Betsch eine Motion eingereicht, nach welcher der Stadtrat eingeladen werden soll, mit den Ortsverwaltungsräten von St. Gallen, Straubenzell und Tablat Verhandlungen anzuknüpfen, um von diesen Behörden, den Großgrundbesitzern Groß-St. Gallens, zu erlangen, daß bei den zukünftigen Veräußerungen nicht überbauten Bodens die Grundsätze einer rationellen Bodenpolitik zur Anwendung kommen, wie das bereits auch vom Gemeinderat der Stadt St. Gallen beabsichtigt sei. Die Motion soll in nächster Sitzung behandelt werden.

**Wasserversorgung Rapperswil** (St. Gallen). Vom Ortsexperten Apotheker W. Euster wurde eine Untersuchung des Trinkwassers veranlaßt. Die Beurteilung durch Herrn Kantonsschweizer Dr. Ambühl in St. Gallen lautet folgendermaßen:

"Das Wasser sieht bedenklicher aus, als es innerlich ist! Wahrscheinlich infolge Austrocknung von Erdschichten, die in normalem Zustand durch Feuchtigkeit genügenden Zusammenhang haben, führt das Wasser jetzt suspendierte Lehmpartikel mit, die dasselbe unansehnlich trüb erscheinen lassen; dennoch ist das Wasser chemisch bemerkenswert rein, ohne alle Anzeichen einer organischen Verunreinigung.

Mit dem Wiedereintritt normaler Feuchtigkeitsverhältnisse im Erdboden wird diese unangenehme und beängstigerregende Erscheinung der Wassertrübung von selbst verschwinden."

**Für Erfinder.** Zum Wettbewerb für jedermann sind in Summa circa Fr. 150,000 ausgeschrieben für folgende Erfindungen: 1. Ein verbessertes Leichenverbrennungssofen, 2. eine elektrische Grubenlampe, 3. Verbesserungen von Einrichtungen und Geräten in dem Dienste des „Roten Kreuzes“, 4. Vervollkommenung der pneumatischen Apparate an Rohrposten, 5. Tragflächenträger für Flugfahrzeuge, 6. ein Mittel zur Verhütung des Straßenstaubes, 7. ein verbessertes Modell für verschließbare Brieffächer, 8. Verbesserungen auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens. — Auskunft über die formalen Anforderungen erteilt Fr. Sommer, Ingenieur, Arbon, Konstr.- und Patentbüro.

**Das Wiederausleben der Glasindustrie im Jura.** Wie wir bereits berichtet haben, ist die Glashütte in Münster wieder an die Hand genommen worden und schon in den nächsten Wochen soll der Betrieb wieder aufgenommen werden. Ein ganz neuer Ofen ist erstellt und mit einem großen Kamin versehen worden und an der Vergrößerung der Anlage wird fortwährend gebaut. Zahlreiche Glasarbeiter sind bereits in Münster eingetroffen, von denen die große Mehrzahl aus der Glashütte von Borinage bei Charleroi in Belgien stammt. Die neuen Eigentümer sind voll Vertrauen für die Zukunft der wiedererstandenen Glasindustrie in Münster und hoffen, ein bedeutendes Quantum Glas in der neuen Fabrik herstellen zu können.

**Cuprolytblech** ist laut „Bauwelt“ ein nach patentiertem Verfahren galvanisiertes Blech und erst seit kurzer Zeit im Handel. Es wird aus schwarzem Eisenblech hergestellt, das auf elektrolytischem Wege verzinkt oder verbleit und dann ganz besonders stark elektrolytisch verkupfert wird; der doppelte Kupferüberzug gibt den Cuprolytblechen dasselbe Aussehen wie reines Kupfer-